



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Erfolgsfaktoren kantonaler Alkoholpolitik



Gesundheitsförderungs-Konferenz vom 19.01.2017

Petra Baeriswyl, Bundesamt für Gesundheit



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Rückblick...

Überblick

Nationales Programm Alkohol 2013 – 2016



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG





Vom NPA zu den Erfolgsfaktoren

Ziel 3

Akteure der Alkoholprävention werden so unterstützt, dass sie einen optimalen Beitrag zur Senkung des problematischen Konsums leisten können

Wirkungsindikator:

Verdoppelung kantonale Aktionspläne

- Erarbeitung des Instruments Erfolgsfaktoren
- gemeinsam mit den Kantonen
- auf Wunsch der Kantone



Ziel des Instruments Erfolgsfaktoren

- Analyse der Stärken, Schwächen und des Potenzials von kantonalen Alkoholpolitiken
- Richtungsweisung und Grundlage für die kantonale Strategie im Bereich der Alkoholprävention
- Visualisierung der Ergebnisse in Form eines Spinnenprofils

Ausblick...

Massnahmenplan

zur Nationalen Strategie
Prävention nichtübertragbarer Krankheiten
(NCD-Strategie) 2017–2024





Eine Massnahme der NCD-Strategie

Massnahme

1.4

Erfolgsfaktoren für kantonale Präventionsprogramme aufzeigen.

Auf der Grundlage bestehender Modelle in der Alkohol- und Tabakprävention wird ein einheitliches, gemeinsames Erfolgsfaktorenmodell zur Reduktion von nichtübertragbaren Krankheiten entwickelt und kantonalen Programmen bereitgestellt. Dieses gemeinsam entwickelte Erfolgsfaktorenmodell erlaubt es den Akteuren, die Wirksamkeit von Gesundheitsförderungs- und Präventionsmassnahmen auf kantonaler und nationaler Ebene zu erhöhen.

Aktivitäten

1.4.1

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Kantonen, Bund und GFCH, erarbeitet Erfolgsfaktoren für kantonale Präventionsprogramme zur Prävention von NCDs, und Sucht sowie zur Förderung von psychischer Gesundheit. Die Arbeitsgruppe sammelt Erfolgsfaktoren, bewertet sie, stellt ein webbasiertes Tool zur Verfügung und bietet Schulungen zur Anwendung des Tools bei Umsetzungspartnern und Fachpersonen an.

Analyseinstrument «Erfolgsfaktoren kantonaler Alkoholpolitik»

Workshop an der 18. Nationalen Gesundheitsförderungs-Konferenz vom 19. Januar 2017

Birgit Laubereau, INTERFACE Politikstudien Forschung Beratung Luzern

Ziel und Einsatzmöglichkeiten

- Arbeitsinstrument zur strukturierten Selbsteinschätzung
- Beschreibung von
 - IST-Zustand, gegenwärtige Alkoholpolitik
 - SOLL-Zustand, zukünftige Alkoholpolitik
 - kantonalen Kontext, Chancen und Risiken
- Grundlage für die Entwicklung einer erfolgreichen Alkoholpolitik

Methodik und Endprodukte

- Selbsteinschätzung, aus Austausch verschiedener kantonaler Akteure
- Bewertung von:
 - Stärken und Schwächen (IST-Zustand)
entlang von 41 Erfolgsfaktoren in 6 Handlungsfeldern mit 12 Schwerpunkten
 - Priorisierung von Zielen (SOLL-Zustand)
pro Erfolgsfaktor und Schwerpunkt
 - Rahmenbedingungen (kantonaler Kontext)
als Chancen oder Risiken
- Zwei Hauptprodukte (Visualisierung):
 - Spinnenprofil
 - SWOT- Matrix

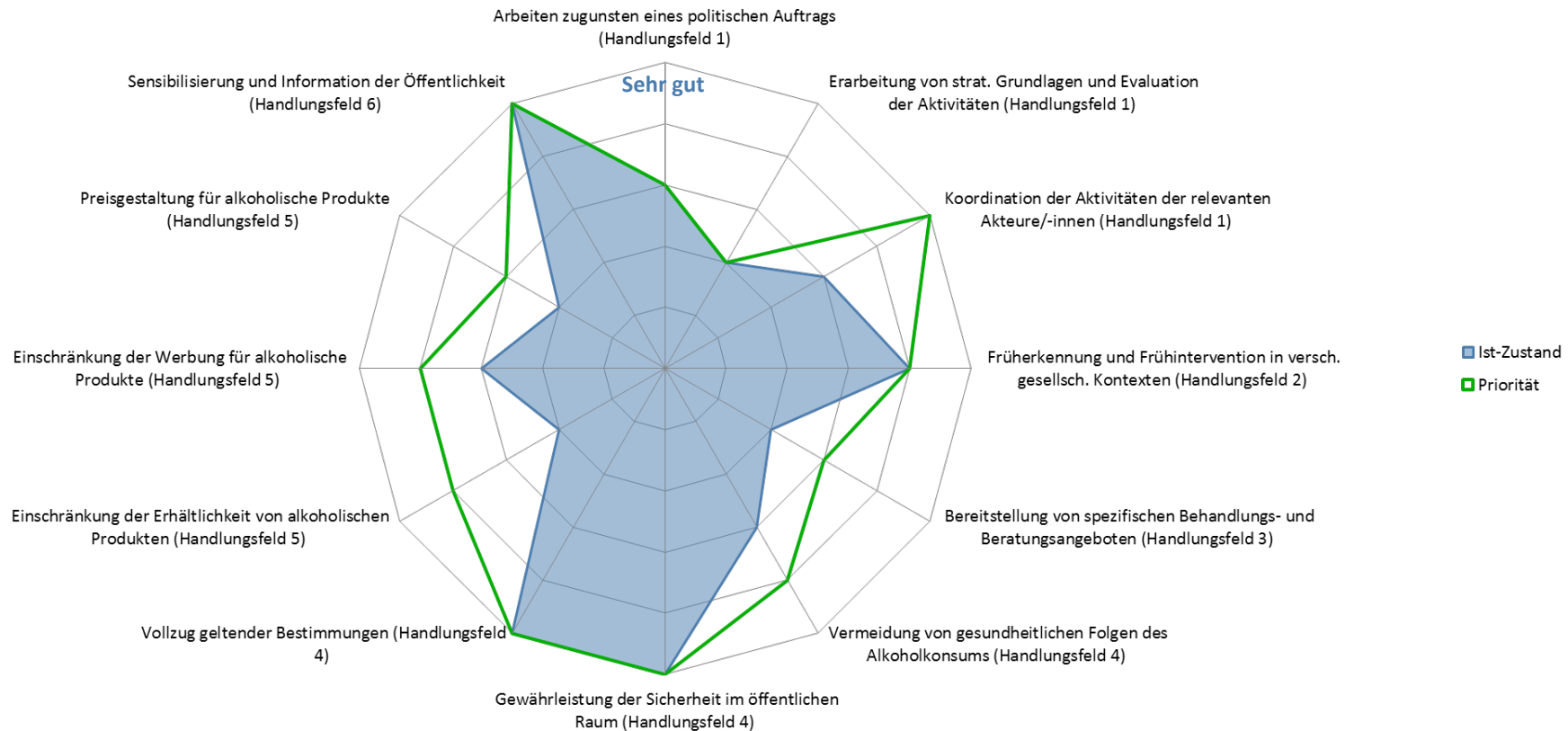
Stärken und Schwächen (Strukturierung)

6 Handlungsfelder	12 Handlungsschwerpunkte	41 Erfolgsfaktoren
HF1 Führungsstärke und Entschlossenheit	Erarbeitung von strategischen Grundlagen und Evaluation der Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Strategische Grundlagen - Daten zur Beurteilung des Handlungsbedarfs - Einbezug relevanter Akteure - Evaluation bisheriger Tätigkeiten
...	Koordination der Aktivitäten der relevanten Akteure/-innen	<ul style="list-style-type: none"> - Verwaltungsinterne Zusammenarbeit - Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden - Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und anderen Ansprechpartnern
HF6 Information und Sensibilisierung

Demonstration Excel-Tool

[DEMO Instrument+Erfolgsfaktoren+Alkoholpolitik_V2.xlsm](#)

zeigt IST-SOLL-Vergleich in 12 Handlungsschwerpunkte



➔ Problemanalyse und Ableitung von Handlungsschwerpunkten

zeigt Stärken und Schwächen im kantonalen Kontext

	Chancen	Risiken
Aktive Suchtkommission	Probleme verbunden mit dem Nachleben scheinen geringer als in anderen Städten	Finanzielle Situation des Kantons
	Aktive Suchtkommission	Unpopularität alkoholpolitischer Massnahmen
	Gute informelle Zusammenarbeit der Akteure	Interessenkonflikt zwischen Prävention und gewissen Wirtschaftszweigen
	Kein starker Einfluss von Gastro Neuenburg	
Stärken	Geringe Zahl relevanter Akteure, die sich gut kennen	
	Eigene Stärken einsetzen, um Chancen zu realisieren	
	Netzwerk von Interessengruppen für Anliegen der Alkoholpolitik (Führungsstärke und Entschlossenheit)	
	Adäquate Behandlungsangebote (Behandlung und soziale Integration)	Sich auf die Gesetzgebung und die Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen NE (SCAV) stützen, um Veranstaltern entgegenzutreten, mit denen der Jugendschutz nicht funktioniert
	Zweckgebundene Verwendung der Gelder aus dem Alkoholzehntel (Individ. und gesellsch. Schadensminderung)	Kompromisse mit denjenigen Wirtschaftszweigen finden, mit denen ein Interessenkonflikt besteht
	Zeitliche Beschränkung von Verkauf/Konsum (Marktregulierung und Jugendschutz)	Die Kosten des exzessiven Alkoholkonsums und den "Return on Invest" der Prävention betonen
Schwächen	Information und Sensibilisierung in relevanten Settings (Information und Sensibilisierung)	
	Schwächen überwinden, um Chancen auszunutzen	
	Zusammenarbeit formalisieren und die Führungsrolle klären	
	Ist die Zuteilung der Verantwortungen im Kanton klar geregelt?	reguliert werden können (z.B. nicht die Preispolitik angreifen)
	Sensibilität und Engagement politischer Akteure	Keine Versuche unternehmen, das Gewerbe- und Polizeigesetz zu ändern, da es erst gerade reformiert wurde
	Sirupartikel (Marktregulierung und Jugendschutz)	
Schwächen	Alkohol am Arbeitsplatz	
	Auf Basis früherer Erfahrungen Massnahmen zur Information, Prävention und Risikominimierung für schwierig erreichbare Zielgruppen entwickeln (Ältere, Migrant/-innen)	

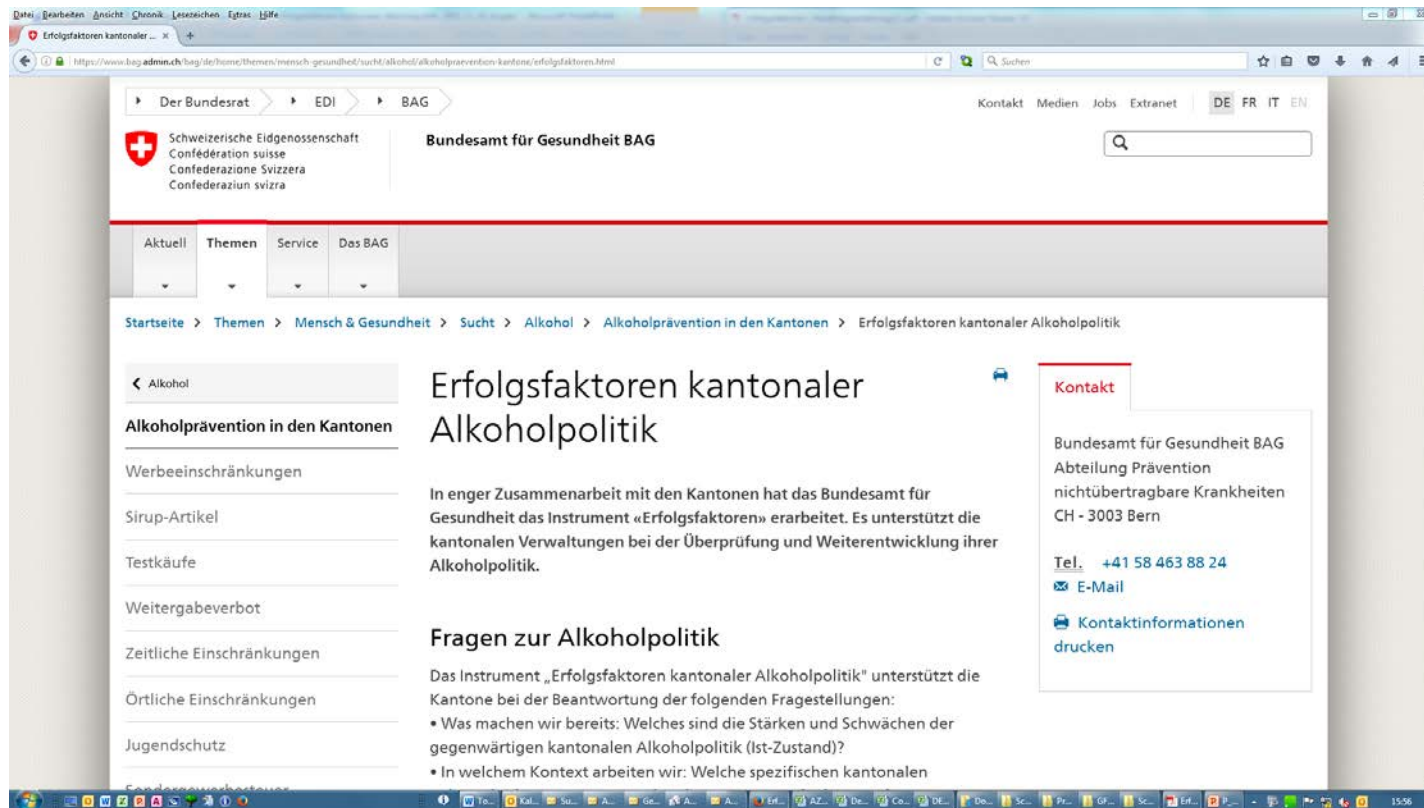
Die kantonale Suchtkommission in die Alkoholpolitik einbinden (Ausarbeitung? Evaluation?)

Entwicklung einer Sensibilisierungskampagne zusammen mit Suchtkommission ausgerichtet auf politische Akteure

Verfügbarkeit des Instruments

Gratis-Download auf Webseite des BAG:

1. Excel-Instrument „Erfolgsfaktoren“
2. Handlungsanleitung



<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/themen/mensch-gesundheit/sucht/alkohol/alkoholpraevention-kantone/erfolgsfaktoren.html>